Jahresbericht 2018

BIO Stiftung SCHWEIZ

***Initiative** ermöglichen **Verantwortung** tragen **Zukunft** gestalten*

Bio-Stiftung Schweiz
Jahresbericht 2018

Die Bio-Stiftung Schweiz wurde 1987 durch Dr. Rainer Bächi als gemeinnützige Stiftung gegründet. Sie war bis 2013 die Trägerin des IMO Instituts für Marktökologie und konzentriert sich seither auf die konkrete Umsetzung innovativer Impulse und Projekte für eine nachhaltige Entwicklung, insbesondere in der ökologischen Landwirtschaft. Zudem engagiert sie sich für assoziative, gemeinschaftsgetragene und zukunftsträchtige Wirtschaftsmodelle. Das wichtigste und grösste Projekt der Bio-Stiftung Schweiz bildet momentan der Bodenfruchtbarkeitsfonds.
Die Bio-Stiftung Schweiz ist eine Initiativstiftung, die sich nicht aus einem grösseren Startkapital gegründet hat, sondern ihre Aktivitäten durch Projekte und Spenden finanziert.

Wir setzen uns für die Förderung eines umweltgerechten Landbaus sowie eines ökologischen Konsumverhaltens und eigenverantwortliches Handelns ein. Alle, die uns dabei unterstützen wollen, sind herzlich willkommen!

Im Juli 2019
für den Stiftungsrat

Markus Bächi

Mathias Forster

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat der Bio-Stiftung Schweiz setzte sich zum 31.12.2018 aus folgenden Persönlichkeiten zusammen:

Markus Bächi	Präsident	Dornach, Schweiz
Elisabeth Rüegg	Vize-Präsidentin	Romanshorn, Schweiz
Mathias Forster	Geschäftsführer und Stiftungsrat	Dornach, Schweiz
Thomas Germann	Stiftungsrat	Liestal, Schweiz
Dr. Roland Müller	Stiftungsrat	Dornach, Schweiz

Revisionsstelle

E. Luchsinger, 8772 Nidfurn

Geschäftsstelle

Die Bio-Stiftung Schweiz ist per 1.12.2018 vom Dornachweg 14 an den Fabrikmattenweg 8 in Arlesheim umgezogen. Die Geschäftsstelle wird geführt von Mathias Forster. Der juristische Sitz der Stiftung liegt in Romanshorn (TG).

Mitarbeiter

Die Stiftung beschäftigt momentan 5 Mitarbeiter mit insgesamt 280 Stellenprozenten.
Sie bezieht zudem projektbezogen und bedürfnisorientiert freie Mitarbeiter mit ein.
Die Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ehrenamtlich. Honorare werden nur im Einzelfall und ausschliesslich für Sonderaufgaben in Rechnung gestellt.

Bodenfruchtbarkeitsfonds 2018

Rückblick auf das erste Jahr

Das Jahr 2018 war ereignisreich für den Bodenfruchtbarkeitsfonds. Wir sind dankbar für die vielen kostbaren Gespräche und Begegnungen mit Menschen, die sich auch für die zukünftige Fruchtbarkeit der Erde mitverantwortlich fühlen, unsere Arbeit in der einen oder anderen Form gefördert haben und dies hoffentlich auch weiterhin tun werden. Die zunehmende Unterstützung und das wachsende Verständnis für unsere Ziele haben dem Projekt Auftrieb gegeben und uns ermöglicht, weitere Schritte in der Projektentwicklung und -umsetzung zu gehen.

Vom 07.-10. Februar waren wir mit einem Stand und einem Workshop auf der internationalen Jahreskonferenz der biologisch-dynamischen Bewegung am Goetheanum in Dornach vertreten. Und vom 14.-17. Februar konnten wir zum zweiten Mal den Bodenfruchtbarkeitsfonds auf der Biofach in Nürnberg vorstellen, wo wir mit einem eigenen Stand im NGO-Bereich vertreten waren. Auf beiden Veranstaltungen konnten wir neue und interessante Kontakte knüpfen sowie bestehende Beziehungen vertiefen und pflegen.

Im Frühling wurden die ersten Bodenproben auf den Partnerhöfen genommen und ausgewertet. Damit kennen wir den Ausgangszustand der Böden auf den ausgewählten Versuchsflächen unserer Partnerhöfe nicht nur anhand von fotografierten Spatenproben, die zweimal pro Jahr gemacht werden, sondern auch im Hinblick auf eine ganze Reihe von weiteren Indikatoren zur Bestimmung der Bodenfruchtbarkeit, wie z.B. den Gesamtkohlenstoffgehalt, den organischen Kohlenstoffgehalt, das Verhältnis des organischen Kohlenstoffgehaltes zum Gesamtstickstoffgehalt (Corg/NT) sowie den pH-Wert. Jetzt sind wir natürlich gespannt auf die Entwicklung der Böden in den kommenden Jahren.

Die regelmässigen Besuche unseres Bodenexperten Dr. Ulrich Hampl bei den Bäuerinnen und Bauern werden sehr positiv aufgenommen. Es beginnt sich ein konstruktives Vertrauensverhältnis zu bilden, bei dem die positive Bodenentwicklung als gemeinsames Ziel aller Beteiligten im Vordergrund steht und das verbindende Element darstellt.

Im Mai diesen Jahres konnten wir unseren Partnerhöfen die erste finanzielle Unterstützung für zusätzliche Massnahmen zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit zukommen lassen und den Projektstart an der Projektkonferenz auf Gut Rheinau am 25. Mai 2018 gebührend feiern. Dies war bereits die 3. Projektkonferenz des Bodenfruchtbarkeitsfonds, die wir seit 2016 einmal pro Jahr zu wechselnden Themen durchführen. Den Sommer über und bis in den Herbst hinein fanden eine ganze Reihe von Hoftagen unserer Partnerhöfe statt, auf denen das Thema Bodenfruchtbarkeit in verschiedener Weise thematisiert wurde. Auch das Zielpublikum variierte von Veranstaltung zu Veranstaltung. Mal waren es Kinder, denen der Boden näher gebracht wurde, mal Kunden der Landwirtschaftsbetriebe, mal Weinliebhaber oder z.B. Mitarbeiter der Sonett GmbH, die ihren über 90 Mitarbeitern im letzten Jahr zu Weihnachten eine Patenschaft für die Bodenfruchtbarkeit geschenkt hatte. Zwei Hoftage wurden speziell für die Paten der Bodenfruchtbarkeit ausgerichtet. Sie fanden am 2. Juni auf dem Hof Höllwangen in Überlingen (DE) und am 16. September auf dem Hof am Stei in Siblingen (CH) statt.

Patenhoftag, Hof Höllwangen

Am 21. September führten wir beim Hofgut Holland einen Fachtag zur Technik der nichtwendenden Bodenbearbeitung durch. Die Bauern unserer Partnerbetriebe sowie deren Fachkollegen vom Projekt BRAVÖ konnten hierbei innovative Landtechnik unterschiedlicher Hersteller in Aktion sehen. Die vorgestellte Technik stammte aus dem Hause renommierter Landmaschinenhersteller wie Horsch, Treffler und Güttler, aber auch aus bäuerlicher Eigenproduktion. Insgesamt nahmen über 90 Besucher an der Veranstaltung teil, von denen die meisten Bauern und Bäuerinnen waren. Über diesen Techniktag ist ein Kurzfilm gedreht worden, der über unsere Website www.bodenfruchtbarkeit.bio unter «Neuigkeiten» abrufbar ist.
Am 30. Oktober konnten unsere Partner aus der Landwirtschaft sich anlässlich eines Fachtages beim FiBL Schweiz über verschiedene Aspekte zum Thema Bodenfruchtbarkeit informieren. Insbesondere wurden an diesem Tag neueste Ergebnisse des sogenannten DOK-Versuchs vorgestellt, einer mittlerweile 40 Jahre andauernden Langzeitstudie, in der konventionelle, organische und biologisch-dynamische Anbaumethoden z.B. im Hinblick auf Ernteerträge, Energieeinsatz und Bodenentwicklung miteinander verglichen werden.
Im Jahr 2018 sind abwechselnd jeweils zwei Magazine und zwei Newsletter erschienen – eine Praxis, die wir in den nächsten Jahren beibehalten möchten. Im Magazin wird umfangreicher und aufwendiger über die Entwicklung des

Fachtag Technik, Hofgut Holland

Bodenfruchtbarkeitsfonds, aber auch über angrenzende Themen berichtet, während der Newsletter einem engeren Kreis von Unterstützern und Beteiligten des Bodenfruchtbarkeitsfonds die neuesten Infos vermitteln soll. Darüber hinaus konnten im Jahr 2018 neue Kooperationspartner sowie vier Botschafter und Botschafterinnen gewonnen werden. Im Laufe des Jahres sind eine ganze Reihe von redaktionellen Beiträgen in Fachzeitschriften und Zeitungen über den Bodenfruchtbarkeitsfonds veröffentlicht worden. Ausserdem ist ein neuer Patenschaftsflyer entstanden. Wie in den zwei Jahren zuvor waren wir auch 2018 wieder mit einem Stand auf der Bodan-Hausmesse in Friedrichshafen vertreten. In diesem Jahr war es ein gemeinsamer Stand mit „Bürger vermögen viel“ und der Bürgerkarte, einer Initiative zur Finanzierung von gemeinnützigen Projekten in der Region.
Am 20. Oktober konnten wir den Bodenfruchtbarkeitsfonds

Bodentag, Weingut Zähringer

bei der Freien Gemeinschaftsbank Basel vorstellen, die der Fruchtbarkeit des Bodens eine ganze Veranstaltung gewidmet hatte.
Zum Ende des Jahres 2018 haben unsere Partnerhöfe die ersten schriftlichen Rechenschaftsberichte verfasst und darüber berichtet, wie die zusätzlichen finanziellen Mittel für den Aufbau der Bodenfruchtbarkeit verwendet wurden und welche neuen Erfahrungen im Hinblick auf die Bodenfruchtbarkeit gemacht werden konnten. Erste Erfolge und Veränderungen konnten bei vielen bereits nach einem Jahr festgestellt werden.
Das Jahr 2018 war insgesamt ein erfolgreiches Jahr für den Bodenfruchtbarkeitsfonds. Auch ist die finanzielle Förderung für das zweite Jahr bereits sichergestellt und wir kön-

Fachtag Bodenfruchtbarkeit, FIBL Frick

nen daher hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Dies auch im Hinblick auf die etwa 400'000 CHF, die zur vollständigen Umsetzung der dreijährigen Pilotphase noch gefunden werden müssen.

Impression von der Projektkonferenz 2018, Gut Rheinau

UNSERE NEUEN BOTSCHAFTER

Katharina Reuter

«Bodenfruchtbarkeit – allein die Wortbestandteile sprechen doch zu uns! Die Bodenfruchtbarkeit ist der Ausgangspunkt fast jeder Wertschöpfungskette – sie ist Grundlage für die gesunde Ernährung von Menschen, Tieren und Pflanzen. Nicht nur in unserem eigenen Interesse, sondern auch im Interesse unserer Kinder und Kindeskinder müssen wir sie schützen und pflegen. Als Botschafterin des Bodenfruchtbarkeitsfonds werde ich mich daher dafür engagieren, dass das Bewusstsein für die Problematik der abnehmenden Bodenfruchtbarkeit auch bei den nachhaltigen Unternehmen und in der Politik wächst – und der Ansatz des Bodenfruchtbarkeitsfonds mehr Verbreitung findet.»

Dr. Katharina Reuter
www.unternehmensgruen.de

Nikola Patzel

«Mit dem Boden in der äußeren Natur gehen wir um wie mit dem Boden in uns: Zurzeit allzu oft nicht sinnvoll, da es an guter Beziehung und Nachhaltigkeit krankt. Doch eben gerade weil wir Menschen den Boden der Erde so sehr schädigen, braucht der lebendige Boden uns auch zu seiner Hilfe. Der vielschichtig gründliche, lebensnahe Ansatz des Bodenfruchtbarkeitsfonds gefällt mir sehr gut!»

Dr. Nikola F. Patzel
www.bodenkommunikation.info

Ernst Ulrich von Weizsäcker

«Die Erde verdient es, dass wir sie als unsere Heimat ansehen. Wir brauchen ein neues Denken und sollten es entwickeln, aber wir können nicht philosophierend warten, sondern müssen jetzt schon handeln. Für die Zukunft der Erde zu denken und zu handeln bedeutet auch, ihre Fruchtbarkeit für die Zukunft zu sichern und zu schützen. Der Bodenfruchtbarkeitsfonds der Bio-Stiftung Schweiz setzt sich mit einem gut durchdachten Konzept für den Erhalt und Aufbau der Bodenfruchtbarkeit ein. Daher stelle ich mich diesem Projekt als Botschafter gern zur Verfügung und wünsche ihm fruchtbares Gedeihen.»

Prof. Dr. Dr. mult. Ernst Ulrich von Weizsäcker
ernst.weizsäcker.de

Benjamin Seitz

«Homo sapiens - der moderne Mensch - und Humus - die organische Bodensubstanz haben den gleichen sprachlichen Ursprung. Dennoch ist diese Verbindung von gesunden Menschen und fruchtbaren Böden in Vergessenheit geraten. Glücklicherweise gibt es eine stetig wachsende Anzahl an Bauern und Konsumenten, welche sich bewusst wieder mit der Bodenfruchtbarkeit auseinandersetzen wollen. Der Bodenfruchtbarkeitsfonds ist eine dieser unterstützenswerten Bestrebungen, welche sich genau dieses Ziel setzt.»

Benjamin Seitz
www.soil.ch

Beppe Assenza-Fonds
Die Bio-Stiftung Schweiz verwaltet sein Erbe

Im Jahr 2018 entschied sich der Stiftungsrat, einen grossen Teil des künstlerischen Nachlasses von Beppe Assenza, zu dessen Erben seit längerer Zeit Beziehungen bestanden und Gespräche stattfanden, in die Verantwortung der Bio-Stiftung Schweiz zu übernehmen und dafür einen Beppe Assenza-Fonds zu gründen. Damit meinen wir an Gründungsimpulsen von Dr. Rainer Bächi anzuknüpfen, der Kunst und Kultur von Anfang an auch als eine Aufgabe der Bio-Stiftung Schweiz angesehen hat. Da wir uns einerseits für die Resilienz von Böden und eine dauerhafte Bodenfruchtbarkeit einsetzen, finden wir, dass auch menschliche Kreativität, Leistungsfähigkeit und geistige Fruchtbarkeit sowie Resilienz und Gesundheit der Menschen der Aufmerksamkeit und Pflege bedürfen. Die farbig-fröhlichen Bilder von Beppe Assenza werden von vielen wie ein Jungbrunnen erlebt und stärken die seelischen Resilienzkräfte. Somit wollen wir auch in Zukunft die Zusammenhänge des inneren, seelisch-geistigen Bodens und des landwirtschaftlichen Bodens fragend erforschen. Für die Betreuung und Aufarbeitung des künstlerischen Nachlasses von Beppe Assenza werden wir im 2019 ein Kuratorium gründen, das in fachlichen und künstlerischen Fragen mitarbeitet, die Verantwortung trägt und hilft, den Impuls Beppe Assenzas und seine Kunst im Bewusstsein zu halten und für das jeweilige zeitgenössische Verständnis zu aktualisieren. Am 23. September 2018 war der 30. Todestag des Künstlers. Deshalb fragten wir die Sektion für bildende Künste am Goetheanum an, ob wir an diesem Tag zusammen eine Gedenkfeier organisieren könnten, welche dann auch stattfand. Es nahmen gegen 100 Menschen, Verwandte, Freunde und Bekannte sowie Schülerinnen und Schüler von Beppe Assenza daran teil und kamen dafür ins Goetheanum. An der eigens dafür realisierten kleinen Ausstellung sprachen Klaus Hartmann, Emanuela Assenza, Paul Pollock und Mathias Forster. Chantal Greiner, eine Enkelin Beppe Assenzas, spielte Lieblingsmusik des Künstlers auf dem Flügel. Es war eine sehr würdige Feier und es zeigte sich, dass Beppe Assenzas Malimpuls und seine Individualität auch heutzutage noch leben und geschätzt werden. Als Dank und als Zeichen der Wertschätzung schenkten wir der Sektion für bildende Künste für deren Kunstauktion ein Werk, das dann versteigert wurde und einen neuen würdigen Platz gefunden hat.

Chantal Greiner

Martina Geith hat in Absprache mit Emanuela Assenza angefangen, das Werk, das aus über 1'000 Bildern besteht, zu sichten, zu ordnen und für die systematische Erfassung in einer Datenbank zugänglich zu machen. Mit der Gründung des Beppe Assenza-Fonds wurden die besten Bilder in den Fonds gestiftet. Ein Teil des Werks verbleibt bei den Erben und ist eine Dauerleihgabe an die Stiftung. Davon können auch Werke verkauft werden.

Des weiteren können die Originalbilder bei der Stiftung gemietet werden. Die Kosten belaufen sich auf 120 CHF pro Jahr und Bild oder 10 CHF pro Monat. So soll mittelfristig, zusammen mit Schenkgeldern von Freunden und Förderern, eine finanzielle Grundlage für die Aufarbeitung und Zugänglichmachung des Nachlasses gebildet werden.

Wir sind froh, für den Beppe Assenza Kunstnachlass nun ein Zuhause gebildet zu haben und können so auch anderen Besitzern von Werken die Möglichkeit bieten, ihre Werke nach dem Ableben oder aus anderen Gründen in die Sammlung hinein zu geben.

European Public Sphere

Die Initiative „European Public Sphere“ (www.publicsphere.eu) will einen öffentlichen Raum für die Zukunftsfragen Europas schaffen. In der geodätische Kuppel, Europe-Dome genannt, sollen durch öffentliche Gespräche die Bausteine für die soziale Architektur Europas zusammengetragen werden. Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, an der Weiterentwicklung unserer Gesellschaft aktiv mitzuwirken. Nach einer Woche auf Tour durch Westösterreich und Südtirol führte der Weg an den Bodensee nach Bregenz. Hier im Dreiländereck Österreich, Deutschland, Schweiz ging es um ein Thema mit viel Brisanz; es ging um die Bodenfrage.

Neben diesem zentralen Thema wurden noch weiterführende Fragen angesprochen, etwa die ökologische Dimension der Bodenfrage. Für Mathias Forster etwa, der als ehemaliger Geschäftsführer der Stiftung Trigon lange Zeit vor allem mit der Eigentumsfrage an Grund und Boden befasst war, wurde die Dimension der Bodenqualität zunehmend wichtig. Er ist Mit-Initiator des Bodenfruchtbarkeitsfonds und betonte auch die politischen Implikationen, etwa bei der Agrarsubvention. Denn auch Bodenfruchtbarkeit ist ein Gemeingut. Daher muss die Agrarsubventionspolitik dahingehend geändert werden, dass Bodenbesitz nicht unabhängig davon subventioniert wird, ob eine Wüste oder fruchtbarerer Boden hinterlassen wird. Es sollten gezielte, spezifische Massnahmen mit gemeinnützigem Charakter gefördert werden. Daher haben wir den Bodenfruchtbarkeitsfonds gegründet.

https://www.publicsphere.eu/2018/11/gemeingut-boden/

IZFAS Izmir

Die Bio-Stiftung Schweiz engagiert sich für fairen Handel und mehr Verbraucherbewusstsein in der Türkei

Faire und transparente Handelswege auf der einen Seite und ökologisch orientiertes Konsumverhalten auf der anderen Seite sind wichtige Anliegen der Bio-Stiftung Schweiz. Vor diesem Hintergrund ist die Stiftung eine Partnerschaft mit der Öko-Messe EKOLOJI IZMIR eingegangen, die die führende Messe für ökologisch zertifizierte Lebensmittel und Non-Food Produkte in der Türkei ist. Parallel zur EKOLOJI Izmir Messe hat die Stiftung im Mai 2018 zum ersten Mal eine Öko-Handelsplattform unter dem Titel "Bridging Organic Production with Consumer Markets" durchgeführt.

Die Türkei ist für Öko-Produkte der wichtigste Handelspartner für Europa. Produziert werden nicht nur die weltbekannten Sultaninen, Feigen und Trockenfrüchte, sondern auch Haselnüsse, Pistazien, Kräuter sowie Leguminosen, aber auch Baumwolle. Darüber hinaus hat sich die Türkei in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Umschlagplatz für Öko-Getreide aus den nördlichen und östlichen Nachbarländern entwickelt. Rasantes Wachstum geht oftmals auf Kosten der Qualität und Pestizidrückstände sowie mangelnde Transparenz in den Lieferketten sind oft die Folge.
Im Rahmen der Handelsplattform wurde daher ein spezifisch auf das Exportgeschäft ausgerichteter Workshop durchgeführt, der diese und andere Probleme und Herausforderungen ansprach. Eine aus führenden europäischen Importfirmen zusammengestellte und nach Izmir eingeladene Delegation diskutierte gemeinsam mit wichtigen Vertretern des türkischen Öko-Handels Verbesserungsmöglichkeiten, die notwendig sind, um den guten Ruf der türkischen Öko-Produkte nachhaltig zu sichern.
Auch wenn der nationale Öko-Markt in der Türkei noch klein ist, so ist er doch gerade in den gossen Städten Istanbul, Ankara und Izmir stetig am Wachsen. Es kommt also nicht von ungefähr, wenn sich die Handelsplattform auch mit dem ökologisch ausgerichteten Einzelhandel beschäftigte

und Marktführer aus der Schweiz, Deutschland und Österreich mit türkischen Handelsketten an einen Tisch gebracht wurden. Dabei stand im Mittelpunkt die Frage, wie man die Verbraucher zu mehr ökologischem Konsum und umweltfreundlichem Verhalten bewegen kann. Viele Best-Practice Beispiele haben das Potential und die Möglichkeiten aufgezeigt und werden die türkischen Akteure hoffentlich entsprechend motivieren, inspirieren und anspornen.

Die Handelsplattform, die vom 9. bis 11. Mai 2018 in Izmir stattfand, wurde eingerahmt von einem ökologischen Empfang und einer Exkursion zu türkischen Öko-Unternehmen.

Die Bio-Stiftung Schweiz freut sich mit der IZFAS, einem Unternehmen der Provinzhauptstadt Izmir, einen Partner gewonnen zu haben, der sich schon seit vielen Jahren für eine lebenswertere Stadt und mehr Ökologie einsetzt. So fördert die Stadt Izmir einen wöchentlichen Bio-Bauernmarkt, legt Fahrradwege entlang der Meeresbucht an und stellt alljährlich kostenlos Obstbäume für Privatpflanzungen zur Verfügung. Ein wichtiger Teil dieses Gesamtkonzeptes ist die EKOLOJI Izmir Messe, die sich zu einem Treffpunkt der türkischen Öko-Bewegung entwickelt hat.

Elisabeth Rüegg

v.l.n.r. Elisabeth Rüegg (Stiftungsrätin Bio-Stiftung Schweiz), Markus Dürrschmid (Gutscher Mühle GmbH), Dr. Norbert Kolb (Worlée), Dr. Manon Haccius (Alnatura GmbH), Hans Fojer (NaturImpEx GmbH), Matthias Löneke (Liebhart's Gesundkost GmbH & Co. KG), Thomas Candusso (Pronatura), Hanspeter Schmidt (hpslex.de)

➲ Unser Erbe
Ein Film über den Boden und die Landwirtschaft

Während des Jahres 2018 wurde eine erfolgreiche Crowdfunding-Aktion durchgeführt, um die noch fehlenden Mittel für den Dokumentarfilm „Unser Erbe" des Filmemachers und Regisseurs Marc Uhlig einzusammeln. Dieser Film stellt den Boden und die Wichtigkeit, sich gemeinsam um seine dauernde Fruchtbarkeit zu bemühen, sowie die grossen Fragen und Probleme der heutigen Landwirtschaftspraxis, aber auch zukunftsfähige Projekte und Praktiken in den Fokus. Er soll 2019 in die Kinos kommen. Die Bio-Stiftung Schweiz beteiligte sich an der Aktion und wird am 23. Oktober 2019 eine eigene Première des Films im Kult Kino Basel organisieren.

Teikei Coffee

Teikei Coffee ist eine Non-Profit-Organisation, die Kaffee nach dem Prinzip der solidarischen Landwirtschaft (Community Supported Agriculture CSA) produziert und verteilt. Die Bäuerinnen und Bauern in Mexiko betreiben gemeinschaftlich eine umweltfreundliche Wald-Landwirtschaft und ernten ihren Arabica-Kaffee von Hand. Dieser wird ohne fossile Brennstoffe mit Hilfe des Segelschiffs Avontuur nach Europa transportiert. Die Röstung findet in der Nähe von Hamburg und bei Basel statt. Der Kaffee wird danach per Post an die Konsumentinnen und Konsumenten versendet. Diese wiederum legen ihren Kaffeebedarf für das ganze Jahr fest und bezahlen ihren Anteil im Voraus. So erhalten die Bäuerinnen und Bauern eine Abnahmegarantie, einen fairen Preis für ihre Produkte und haben einen viel grösseren Anreiz, in ihren Kaffee zu investieren – ähnlich wie der Bodenfruchtbarkeitsfonds unseren Partnerhöfe eine stärkere Auseinandersetzung mit ihren Böden ermöglicht. Alle zusammen – Bäuerinnen und Bauern, Reederei, Röster sowie Konsumentinnen und Konsumenten – bilden eine Gemeinschaft, die sich für eine zukunftsfähige Landwirtschaft einsetzt.

Die Avontuur - die Kaffeebohnen reisen nach Hamburg

Der Expertenrat und Vertreter der Kaffeebauern aus Mexiko zu Besuch bei der Bio-Stiftung Schweiz in Arlesheim

Da die Bio-Stiftung Schweiz dieses Konzept für sehr unterstützenswert hält, hat sie Teikei Coffee ein zinsloses Darlehen über 60'000 Euro für die Startphase zur Verfügung gestellt. Zudem ist Mathias Forster Mitglied im Expertenrat. Natürlich stammt auch der Kaffee in unseren Büros vollständig von Teikei Coffee. Gerne laden wir Sie herzlich dazu ein, uns in Arlesheim zu besuchen und einen Kaffee zu probieren.

www.teikeicoffee.org

Projekt Hof Maiezyt, Habkern

Der Hof Maiezyt ist ein Hofensemble, bestehend aus einem Bauernhof, einem ehemaligen Kinderhaus, einem Lagerhaus für Gruppen und weiteren Wirtschaftsgebäuden. Von der heutigen Besitzerfamilie, die den Hof aus gesundheitlichen Gründen abgeben musste, wurde beabsichtigt, dieses Ensemble in eine Stiftung zu übertragen um den Impuls der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise dadurch langfristig zu sichern. Zudem sollte das Eigentum in eine gemeinnützige Hand überführt werden. Wir sagten zu, dass wir bereit wären unter stimmigen Umständen die Stiftung als Rechtsgefäss zur Verfügung zu stellen. Der Prozess verlief über längere Zeit und gestaltete sich aus verschiedenen Gründen als herausfordernd. Als sich dann in der vor Ort eingestiegenen Initiativgruppe soziale Differenzen zeigten, sahen wir keine tragfähige Grundlage mehr, auf der wir das Hofensemble hätten in die Stiftung aufnehmen können. Deshalb entschied sich der Stiftungsrat zu einem Rückzug aus den Übernahmeverhandlungen. Wir hoffen, dass durch diesen Schritt Voraussetzungen entstehen, auf deren Grundlage die Pächter und die dafür gegründete Hof Maiezyt GmbH in direkten Verhandlungen mit der Besitzerfamilie einen gangbaren Weg für die Zukunft des Hofensembles schaffen können. Wir bedauern, dass die vielfältigen Bemühungen und Aufwendungen aller Beteiligten in diesem Zusammenhang nicht zum gewünschten Erfolg geführt werden konnten. Bei dem weiteren Prozess um eine gute Zukunftslösung wünschen wir den Beteiligten alles Gute.

Pressespiegel

Insgesamt wurden im Jahr 2018 über 30 Presseberichte und -mitteilungen gedruckt. In den Beiträgen ging es meist um unser momentanes Hauptprojekt, den Bodenfruchtbarkeitsfonds. Die Presseberichte trugen jedoch auch dazu bei, den Namen, die Ziele und die Wirkungsfelder der Bio-Stiftung Schweiz zu verbreiten

- FintanNews — *Biologisch-dynamische Landwirtschaft*
- die Welle — *Was ist fruchtbarer Boden?*
- Kultur und Politik (BIO FORUM Schweiz, Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge) — *Netzwerk Bodenfruchtbarkeit*
- DAS GOETHEANUM, Wochenschrift für Anthroposophie — *Bodenfruchtbarkeitsfonds*
- HerzBlut, Das Magazin für Heimat und Natur — *Lebendige Erde – das Fundament für die Ernährung künftiger Generationen*
- Kreisbote — *Bodenfruchtbarkeitsfonds – Zum Wohle von Mensch, Tier und Natur*
- bio-markt.info, Die Branche auf den Punkt — *Sonett-Mitarbeiter sind jetzt Bodenpaten*
- WochenBlatt — *Begegnung mit lebendigem Boden*
- Quell — *Boden gutmachen: Bodenfruchtbarkeitsfonds*

Unser gemeinnütziges Engagment für Mensch, Natur und Erde ist auf freie Förderung angewiesen

Die Bio-Stiftung Schweiz lebt als gemeinnützige operative Initiativ-Stiftung von freien Zuwendungen.
Um ihren Grundbetrieb gewährleisten zu können, ist die Bio-Stiftung Schweiz auf Unterstützung angewiesen. Jede und Jeder kann mit einer Spende oder einem Legat, Schenkungen von Liegenschaften, Wertpapieren oder anderen Förderungen zum Gelingen und Gedeihen der Tätigkeiten und Projekte der Bio-Stiftung Schweiz beitragen. Ein funktionierender Grundbetrieb bildet und schafft die Basis für alle unsere Aktivitäten und Projekte. Die Bio-Stiftung Schweiz hat sich personell entwickelt. Die benötigte Sockelfinanzierung der Bio-Stiftung Schweiz liegt bei 250`000 CHF jährlich. Ab 100 CHF ist eine Spende steuerlich abzugsfähig.
Bei Fragen zu Spendenmöglichkeiten und Legaten sowie Kooperationsmöglichkeiten und Fondsgründungen können Sie sich gerne direkt an Mathias Forster wenden (m.forster@bio-stiftung.ch).

Wir sind umgezogen!

Ende 2018 haben wir unsere Geschäftsstelle an den Fabrikmattenweg 8 verlegt.
Unsere neue Adresse lautet:

Bio-Stiftung Schweiz
Fabrikmattenweg 8
4144 Arlesheim

Wir freuen uns über die neuen Räume und mehr Platz für zukünftige Entwicklung.

Personeller Zuwachs

Seit November 2018 wird unser Team durch einen neuen jungen Mitarbeiter verstärkt. Urs Handschin hat eine kaufmännische Grundausbildung abgeschlossen und Umweltingenieurwesen studiert. Er bringt praktische Erfahrung in der Finanzbuchhaltung mit und war an der Gründung der solidarischen Landwirtschaft „Wädichörbli" beteiligt, in der er über sechs Jahre Leitungsfunktionen ausgeübt hat. Urs Handschin wird verschiedene Verwaltungsaufgaben übernehmen und den Geschäftsführer assistieren, um diesem neue Freiräume für die weitere Entwicklung der Stiftung sowie strategische Aufgaben zu verschaffen.
Wir freuen uns über die Verstärkung in unserem Team und wünschen Urs, dass er sich bei uns wohlfühlen wird und gut in seine neuen Aufgaben hineinfindet, um sein Potenzial für die Bio-Stiftung Schweiz bestmöglich einbringen und weiter entwickeln zu können. Herzlich Willkommen!

Unsere Förderer

Software AG – Stiftung ➲ Stiftung Trias ➲ Stiftung Mercator Schweiz ➲ Bodan ➲ Verein zur Förderung Anthroposophischer Institutionen ➲ Stiftung zur Pflege von Mensch, Mitwelt und Erde ➲ Avina Stiftung ➲ Iona Stichting ➲ Maiores Stiftung Vaduz ➲ Spendenstiftung Bank Vontobel ➲ Stiftung Edith Maryon ➲ Sonett ➲ Stiftung Freie Gemeinschaftsbank ➲ Freie Gemeinschaftsbank ➲ Güttler GmbH ➲ Hausserstiftung e.V. ➲ Horsch AG ➲ Stiftung Myclimate Schweiz

Unsere Netzwerkpartner

Demeter ➲ Bio Suisse ➲ Bio Austria ➲ Bioland ➲ Club of Rome ➲ Sekem ➲ Naturland ➲ BÖLW ➲ Regionalwert AG Freiburg ➲ UnternehmensGrün e.V. ➲ Bioforum Schweiz ➲ Urban Agriculture Basel ➲ Nachhaltiges Allgäu ➲ IFOAM - Organics International ➲ fairnESSkultur ➲ IG gesunder Boden e.V. ➲ röstperle ➲ wirundjetzt ➲ Soil & More Impacts ➲ organic ➲ Biogartenmesse ➲ naturblau ➲ iG für Lebensgestaltung ➲ Bio-Verbraucher e.V. ➲ bionetz

BIO Stiftung SCHWEIZ

BODEN FRUCHTBARKEIT FONDS

CHF Spendenkonto
Bio-Stiftung Schweiz
Fabrikmattenweg 8, 4144 Arlesheim
Raiffeisenbank Dornach

IBAN: CH39 8093 9000 0046 4206 2
SWIFT-BIC: RAIFCH22939

EUR Spendenkonto
Bio-Stiftung Schweiz
Fabrikmattenweg 8, 4144 Arlesheim
GLS Bank, Bochum

IBAN: DE87 4306 0967 4121 8575 00
SWIFT-BIC: GENODEM1GLS

Bio-Stiftung Schweiz
Fabrikmattenweg 8 / CH – 4144 Arlesheim
Telefon: +41 (0)61 515 68 30
E-Mail: info@bio-stiftung.ch
www.bio-stiftung.ch
www.bodenfruchtbarkeit.bio

Nachdruck nur mit Genehmigung
© Bio-Stiftung Schweiz, 2019

• Druck: WBZ Reinach • Papier: FSC, chlorfrei • Klimaneutral und mit 100% Wasserstrom produziert •